

### Seit 70 Jahren! SPD-Ortsverein in Garching



Schon vor 35 Jahren, 1981, feierte die SPD ihr Gründungsjubiläum von 1946, damals mit (v. l. n. r.): Peter Paul Gantzer, Landtagsabgeordneter, Helmut Karl, Erster Bürgermeister, August Grünwald, Ehrevorsitzender, Dr. Jürgen Böddrich, SPD-Bezirksvorsitzender, Michael Schmid, Gründungsmitglied der Garchinger SPD, Willi Schönecker, Zweiter Bürgermeister.

### Die Stadt Garching hat einen soliden Haushalt



Nach zwei Vorberatungsterminen im Haupt- und Finanzausschuss, bei denen von den Fraktionen Änderungswünsche eingebracht werden konnten, wurde der Haushalt der Stadt Garching für das Jahr 2016 am 17. März mit nur einer Gegenstimme vom Stadtrat beschlossen. Der Haushalt hat jetzt ein Volumen von 71,065 Mio. €, davon sind 57,160 Mio. € im Verwaltungshaushalt und 13,905 Mio. € im Vermögenshaushalt angesetzt.

**Wir stehen gut da.** Im Ranking der Finanzkraft aller 2056 bayerischen Kommunen befindet sich Garching zum Jahreswechsel 2015/16 auf Platz 30 (2014 = Platz 40) und im Landkreis München auf Platz 9 (2014 = Platz 13). Die Schulden konnten weiter abgebaut werden, und im Jahr 2015 gab es in Garching keine 300 arbeitslos gemeldeten Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wer es jetzt noch genauer wissen will: Die wichtigsten Einnahmen des Verwaltungshaushaltes sind rund

28 Mio. € an Gewerbesteuereinnahmen und 10,81 Mio. € an Einkommensteuerbeteiligung. Die sonstigen Steuern und Zuweisungen machen 6,295 Mio. € aus, die Einnahmen aus „Verwaltung und Betrieb“ ca. 10,34 Mio. € und die sonstigen Finanzeinnahmen ca. 1,71 Mio. €. Hauptausgabeposten im Verwaltungshaushalt sind die Kreisumlage (ca. 16,15 Mio. €), die Gewerbesteuerumlage (ca. 5,76 Mio. €) und die Personalaus-

### TERMINE 2016

Wir heißen alle Bürgerinnen und Bürger willkommen:

- 14. April  
19:30 Uhr, Neuwirt  
**Integration & Inklusion  
in unseren Schulen und KiTas**
- 30. April  
19:30 Uhr, Beethovensaal  
im Theater im Römerhof  
**Garchinger Freinacht**
- 11. Mai  
19:30 Uhr, Beethovensaal  
im Theater im Römerhof  
**Lesung**



- 18. Juni  
16 Uhr, Garchinger See  
**Sonnwendfeuer  
Sommerfest der SPD**



gaben (ca. 9,69 Mio. €). Daneben fließen ca. 13,36 Mio. € in den Sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand, ca. 5,54 Mio. € in laufende Zuschüsse (davon ca. 4,18 Mio. € für Kinder- und Jugendbetreuung!) sowie ca. 0,76 Mio. € für sonstige Finanzausgaben (davon 471.200 € Zinsausgaben). Am Betriebskostendefizit der U-Bahn ist die Stadt Garching seit unseren erfolgreichen Verhandlungen vom vergangenen Frühjahr nicht mehr beteiligt! Die „bereinigte“ Zuführung an den Vermögenshaushalt beträgt 5,44 Mio. € und liegt damit deutlich über der Mindestzuführung von 482.900 €.

**Als wesentliche Einnahmen im Vermögenshaushalt werden erwartet:** die Zuführungen vom Verwaltungshaushalt, dann rund 0,71 Mio. € aus Grundstücksverkäufen, 0,44 Mio. € an Beiträgen und ähnlichen Entgelten und 2,64 Mio. € an staatlichen Zuschüssen für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen (davon ca. 1,6 Mio. € für den bereits zehn Jahre zurückliegenden U-Bahn-Bau!). Zum Haushaltsausgleich ist eine Rücklagenentnahme in Höhe von 4,14 Mio. € notwendig, die aus den Überschüssen des Jahresabschlusses 2015 finanziert wird. Der Stand der allgemeinen Rücklage liegt am Jahresende laut Plan dann aber immer noch bei ca. 10,76 Mio. €. Die Aufnahme von Krediten ist 2016 nicht vorgesehen!

Im soliden Haushalt sind im Vermögenshaushalt nur Investitionen enthalten, die bereits begonnen wurden oder unaufschiebbar sind: Dazu gehören der Neubau eines Kinderhauses (mit Wohnungen), um den Rechtsanspruch der Eltern auf einen Betreuungsplatz auch zukünftig bedienen zu können, ebenso die Beteiligung am Ersatzneubau für die katholischen Kindergärten, aber auch die Schaffung neuer Straßen, Geh- und Radwege und die Sanierung des Bürgerhauses und der Rathaustiefgarage.

**Übrigens: Die eine Gegenstimme zum Haushalt von Ingrid Wundrak (Grüne) hatte überhaupt nichts mit der aktuellen Finanzlage zu tun, es ging um eine Personalie.** Deshalb den Haushalt einer ganzen Stadt – und damit deren Handlungsfähigkeit – in Frage zu stellen, ist nicht verantwortungsvoll. Nichtsdestotrotz blicke ich nach dieser nahezu einmütigen Entscheidung der Stadträte zuversichtlich ins Jahr 2016 und denke, dass wir Garching wieder ein gutes Stück lebens- und lebenswerter gestalten werden.

Dietmar Gruchmann,  
Erster Bürgermeister der Stadt Garching

## AfD von 0 auf 24 % mit diesen Zielen?! – Erschreckender Einblick in den Entwurf des Wahlprogramms der AfD, über das im April entschieden werden soll.

Staatliche Institutionen wie Krippen, Ganztagschulen, Jugendämter und Familiengerichte greifen immer in das Erziehungsrecht der Eltern ein. Gender Mainstreaming und die generelle Betonung der Individualität untergraben die Familie als wertgebende gesellschaftliche Grundeinheit. Die Wirtschaft will Frauen als Arbeitskraft. Ein falsch verstandener Feminismus schätzt einseitig Frauen im Erwerbsleben, nicht aber Frauen, die „nur“ Mutter und Hausfrau sind. ... Die Alternative für Deutschland bekennt sich zur traditionellen Familie als Leitbild. (S. 11\*\*)

„Die Alternative für Deutschland will die Erbschaftsteuer ersatzlos abschaffen. Die Erbschaftsteuer ist mittelstandsfeindlich und setzt Fehlanreize im Hinblick auf den nachhaltigen Umgang mit erwirtschaftetem Vermögen beim Übergang zur nächsten Generation.“ (S. 30\*\*)

„Die AfD will die Gewerbesteuer abschaffen. Um die kommunale Selbstverwaltung zu stützen, sollen die Kommunen eine andere Besteuerungsquelle bestimmen dürfen.“ (S. 30\*\*)

„Die Lebensarbeitszeit wollen wir parallel zum Anstieg der Lebenserwartung verlängern.“ (S. 36\*\*)

„Wir wollen das Arbeitslosengeld I privatisieren. Arbeitnehmern steht dann der Weg offen, mit eigenen und individuell maßgeschneiderten Lösungen für den Fall der Arbeitslosigkeit vorzuzugreifen. Dabei können private Versicherungsangebote ebenso

eine Rolle spielen wie die Familie oder der Verzicht auf Absicherung zugunsten des schnelleren Aufbaus von Ersparnissen.“ (S. 35\*\*)

„Die AfD hält die gesetzliche Unfallversicherung für Arbeitnehmer nicht mehr für zeitgemäß. Es findet sich eine Vielzahl von privaten Angeboten, mit deren Hilfe Unfallrisiken angemessen abgesichert werden können.“ (S. 36\*\*)

„Eine staatliche Finanzierung des selbstgewählten Lebensmodells „Alleinerziehend“ lehnen wir jedoch ab. Wir wenden uns entschieden gegen Versuche von Organisationen, Medien und Politik, Alleinerziehende als normalen, fortschrittlichen oder gar erstrebenswerten Lebensentwurf zu propagieren.“ (S. 41\*\*)

„Nicht therapierbare Alkohol- und drogenabhängige sowie psychisch kranke Täter, von denen erhebliche Gefahren für die Allgemeinheit ausgehen, sind nicht in psychiatrischen Krankenhäusern, sondern in der Sicherungsverwahrung unterzubringen.“ (S. 46\*\*)

„Kulturelle Identität: Als Leitkultur selbstbewusst verteidigen. Multikulti verwerfen.“ (S. 51\*\*)

Sara Hoffmann-Cumani und Gerlinde Schmolke

Und hier geht es munter weiter: \*\* [https://correctiv.org/media/public/a6/8e/a68e-d5e4-32a8-4184-8ade-5c19c37ff524/2016\\_02\\_23-grundsatzprogrammentwurf.pdf](https://correctiv.org/media/public/a6/8e/a68e-d5e4-32a8-4184-8ade-5c19c37ff524/2016_02_23-grundsatzprogrammentwurf.pdf)  
<https://correctiv.org/blog/2016/03/14/das-afd-programm-entschluesselt/>

## Wohlstand für Alle!? Mit gezielten Maßnahmen auf prekäre Entwicklung reagieren

Deutschland ist ein reiches Land. Die Bürger haben ein Pro-Kopf-Einkommen, das eines der höchsten der Welt ist.

Bei genauerem Hinsehen muss man aber feststellen, dass sich die Gruppen der Besitzenden und Nicht-Besitzenden immer weiter auseinander bewegen. 63 % des Gesamtvermögens liegen in Händen der reichsten 10 % Bevölkerung, während 40 % der Menschen in Deutschland kein Vermögen besitzen. Diese Vermögensungleichheit ist die höchste in Europa und fast so groß wie in den USA.

Auch bei den Einkommen klafft die Schere immer mehr auseinander. Rund die Hälfte der Arbeitnehmer haben in den letzten 15 Jahren Kaufkraft verloren, was auch der Liberalisierung des Arbeitsmarktes geschuldet ist. Prekäre Arbeitsverhältnisse, Werk- und befristete Verträge leisten da ganze Arbeit.

Menschen mit niedrigem Einkommen und Vermögen schaffen es immer seltener, sich finanziell deutlich zu verbessern und sozial aufzusteigen. Wer aber ein hohes Einkommen bzw. Vermögen besitzt, bleibt in der Gesellschaft gut positioniert. In kaum einem anderen Land beeinflusst die soziale Herkunft das eigene Einkommen so stark wie in Deutschland.

Überspitzt kann man sagen: Arm bleibt arm, reich bleibt reich.

### Zuhören und Ängste ernst nehmen

Der größte Verlierer ist die Mittelschicht. Es werden die Menschen in der Mitte der Gesellschaft sein, deren Jobs in Zukunft durch die Digitalisierung und Globalisierung in Gefahr geraten, deren Löhne sinken werden und die immer weniger Möglichkeiten haben werden, Vermögen aufzubauen und für das Alter vorzusorgen. Ein immer größer werdender Anteil der Bevölkerung macht sich heute Sorgen um seine Altersversorgung. Wird man 2030 mit einem Rentenniveau von 43 % bei explodierenden Immobilien- und Mietpreisen noch gut leben können?

Aber es sind genau diese Menschen, die das Rückgrat unserer Gesellschaft bilden. Beängstigend, wenn man die politische Entwicklung im Land beobachtet. Ein Teil der Gesellschaft fühlt sich heute schon abgehängt und nicht beachtet. Abstiegsängste sind Gift für eine differenzierte Betrachtung der Wirklichkeit und der zukünftigen Herausforderungen.



Christian Rotter

### Gut angelegte Investitionen

Den etablierten, demokratischen Parteien muss es darum gehen, die Chancen aller zu stärken, und zu verhindern, dass Ängste geschürt werden. Realisierbare Maßnahmen sind Investitionen in frühkindliche Förderung und Bildung, Ganztagschulen, mehr Lehrkräfte, Unterstützungsprogramme für Schülerinnen und Schüler mit Lerndefiziten oder auch für Hochbegabte. Die Gleichstellung von Mann und Frau und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss noch mehr gestärkt werden. Flüchtlinge müssen schnell in das Bildungssystem und die Arbeitswelt integriert werden. Programme für bezahlbaren Wohnraum in Ballungsräumen müssen ausgeweitet werden.

Deutschland steht an einem Wendepunkt. Wir werden unseren Rechtsstaat, in dem Einigkeit und Freiheit garantiert sind, stärken und zukunftsfähig machen, wenn die Politik das Wertvollste fördert und fordert: die Leistungskraft und den Leistungswillen seiner Bürgerinnen und Bürger – unabhängig von sozialer Herkunft.

Christian Rotter,  
Ortsvereinsvorsitzender

DONNERSTAG, 14. APRIL 2016 | 19.30 UHR  
NEBENSAAL IM GASTHOF NEUWIRT

DER SPD ORTSVEREIN UND DER BEHINDERTENBEIRAT  
DER STADT GARCHING LADEN HERZLICH ZUM RUNDGESPRÄCH EIN:

**INTEGRATION & INKLUSION IN UNSEREN SCHULEN UND KITAS**

mit: **Isabell Zacharias**, MdL  
**Tanja Braun**, hält ehrenamtlichen Sprachunterricht  
an der Mittelschule Garching  
**Beate Windisch**, Mitglied des Behindertenbeirates Garching

und: **Aleksandar Dordevic**, Behindertenbeauftragter des  
Landkreises München  
**Dietmar Gruchmann**, Erster Bürgermeister der Stadt Garching  
**Peter Paul Gantzer**, MdL

IHR DIREKTER DRAHT ZUM SPD-ORTSVEREIN:

SPD-Ortsvereinsvorsitzender  
Christian Rotter: 0170 / 35 38 875

Ihr direkter Draht zur SPD-Fraktion:  
Joachim Krause: 089 / 320 35 08

IMPRESSUM:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Garching, Vorsitzender:  
Christian Rotter, Rosenstraße 8, 85748 Garching

Redaktion: Geschäftsführender Vorstand

Druck: 7.000 Exemplare, Druckerei: diedruckerei.de

## Radl-Eldorado Garching Quo vadis?



Der SPD-Stadtrat Rudi Naisar sieht den Anteil an Fahrradfahrern in Garching in Zukunft klar ansteigend: Wer dem zunehmenden Stau auf den Straßen entkommen und individueller als im zu Spitzenzeiten stark ausgelasteten MVV unterwegs sein möchte, wird auf das Rad umsteigen.

Besuch des Stadtratl-Botschafters Rainer Fumpfei in der Stadt Garching im Juli 2015. Von links: Dietmar Gruchmann, Rainer Fumpfei, Rudi Naisar und Egbert Haas (Stadtverwaltung)

Seit 2015 ist Naisar nicht mehr ehrenamtlicher, sondern **offizieller Fahrradbeauftragter der Stadt** und treibt in dieser Funktion die Zertifizierung Garchings als „**Fahrradfreundliche Gemeinde**“ voran. Das Zertifikat bescheinigt einer Kommune, für den Fahrradverkehr optimal aufgestellt zu sein. Diesen März erfolgte die Vorbereitung mit dem Fachgremium der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern (AGFK) bestehend aus Vertretern der AGFK Geschäftsführung, dem ADFC Bayern und der Obersten Baubehörde im Bayerischen Innenministerium. Bei dieser Radfahrt durch Teile des Stadtgebietes wurde von der Kommission festgestellt, welche Verbesserungen für den Fahrradverkehr Garching bis zur Hauptbereisung im 2. Halbjahr 2017 noch angehen sollte. Es wurde einiges Neues besprochen, z.B. wo Fahrradstraßen eingerichtet (z.B. Seestraße) oder wie Radler sicherer durch Dirnsmanning geleitet werden könnten. Vieles wurde gelobt, z.B. die neuen Radlabstallanlagen oder die erst kürzlich vom Stadtrat budgetierten Pläne für Mobilitätsstationen.

**Die Mobilitätsstationen sind auf Antrag der SPD im Haushalt behalten worden.** Diese Mietstationen der Münchner Verkehrsgesellschaft für Fahrräder wären ein Alleinstellungsmerkmal der Kommune im Münchener Umland. Sie wären für uns Bürger fantastisch, weil die MVG in Zukunft neben den normalen Fahrrädern auch Elektrofahrräder anbieten möchte. Diese E-Bikes könnte jeder, dem der Kauf eines E-Bikes zu teuer ist, günstig mieten und mit weniger Kraft oder neuer Schnelligkeit umweltfreundliche Mobilität pflegen.

Dazu passend gibt es für zügiges Radeln ein **spannendes anderes Projekt**, das in den Visionen des AGFKs schon lange verankert ist: Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München (PVM) ist seit diesem Januar vom Münchner Land-

kreis wie der Stadt München beauftragt, die möglichen Trassen und Maßnahmen für einen Radschnellweg zwischen dem Hauptbahnhof und der Garching TU zu untersuchen.

**Radschnellwege** werden definiert als mindestens 4 m breite Wege mit 5-20 km Länge, die 20 km/h durchschnittliche Reisegeschwindigkeit ermöglichen, mit geringem Zeitverlust an Knotenpunkten. Sie sind mit Reinigungs-Winterdiensten, Serviceeinrichtungen und zumindest innerorts mit Beleuchtung ausgestattet. 14 Korridore für diese Wege ermittelte der PVM im Münchner Raum, als Pilotkorridor wurde die Trasse bis zum Forschungscampus Garching auf Grund ihrer prognostiziert hohen Nutzerdichte ausgewählt. Der Pilotkorridor könnte Garching z.B. an der Heide entlang, später beim FIZ von BMW und am Petuelring vorbei an die Münchner Innenstadt anbinden.

**Die Vorstellung der sinnvollsten Trassenführung und Finanzierung des Pilotradschnellweges ist für das Frühjahr 2017 avisiert. Die SPD fordert und unterstützt** gemeinsam mit den Grünen und der BFG schon seit seinem Start das Projekt vehement. Immer im Boot ist auch der ADFC.

Falls Sie sich für's Radeln interessieren, lohnt es sich, die neuen vom offiziellen Fahrradbeauftragten eingerichteten Informationsseiten im Internet anzuschauen unter:

**Garching.de -> Wirtschaft, Mobilität & Stadtplanung -> Verkehr & Infrastruktur -> Fahrradkommune** finden Sie viele Infos zu Strecken, Möglichkeiten, Ansprechpartnern und Aktionen, z.B. das Stadtradeln 2016, das in Garching vom 10. bis 31.7.2016 stattfinden wird.

Susanne Müller

## Nicht mehr durchgeführte Schallpegelmessungen auf der A9 Sachstand einer bisher unerfreulichen Geschichte



Wie schon in der Ausgabe unseres Kontakt vom April 2015 berichtet, werden entgegen den Zusicherungen im Planfeststellungsbeschluss von 2004 seit dem Einbau eines neuen, lärmindernden Fahrbahnbelags 2013 keine Schallpegelmessungen mehr durchgeführt.

**Bürgermeister Dietmar Gruchmann hat inzwischen sowohl bei der Regierung von Oberbayern als auch bei der Autobahndirektion mehrmals diesbezüglich nachgefragt und die jährlichen Messungen in Hinblick auf den Schutz der Garchinger Bevölkerung eingefordert.** Leider lehnen die zuständigen Stellen diese ab und begründen das mit Details im Planfeststellungsbeschluss, die so gar nicht enthalten sind. Die Messungen seien 2004 nur zugesagt worden, weil ein zweilagig offenporiger Belag

(2OPA) eingebaut wurde. Jetzt sei ein einlagig offenporiger Belag (1OPA) aufgebracht worden, den man gar nicht überwachen müsse, weil dessen Eigenschaften hinlänglich bekannt seien. Das Wort „zweilagig“ kommt aber im Text des Planfeststellungsbeschlusses gar nicht vor. Diese Wortklaubereien dienen nur dem durchsichtigen Ziel, sich die Messungen zu sparen, nach dem Motto, was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. Falls nämlich der Belag die geforderte Lärminderung von mindestens 5 dB(A) doch nicht oder zukünftig nicht mehr erbringen sollte, müssten andere Lärmschutzmaßnahmen ergriffen werden oder der Belag wieder erneuert werden.



Gerlinde Schmolke, Stadträtin

**Erstaunlich ist, dass 2015 an der Ringstraße in Ingolstadt Schallpegelmessungen durchgeführt wurden, nachdem dort der 2OPA durch einen 1OPA ersetzt wurde, also sowohl die Fakten als auch der Zeitpunkt vergleichbar mit der Situation in Garching sind. Wir fordern deshalb eine Gleichbehandlung von Garching!**

Immerhin soll ein Vertreter der Autobahndirektion in den Garchinger Stadtrat kommen, um Informationen zu geben und Fragen zu beantworten. Da dies in öffentlicher Sitzung geschehen soll, können alle interessierten Bürger kommen und sich selbst ein Bild machen. Wann das sein wird, ist allerdings noch nicht klar.



Von links: Joachim Krause, Götz Braun, Ulrike Haerendel, Dietmar Gruchmann, Gerlinde Schmolke, Rudi Naisar und Nihan-Serra Yamak

»Wir freuen uns auf Ihren Besuch:«  
Bürgermeister Gruchmann und seine  
Stadtratsfraktion:

in der Fraktionssprechstunde:  
Jeden Montag vor der Stadtratssitzung  
im Fraktionszimmer

in der Bürgermeistersprechstunde:  
Donnerstags 16-17:30 Uhr;  
Termine siehe auf [garching.de](http://garching.de)

auf unserer Homepage:  
[SPD-Garching.de](http://SPD-Garching.de)

oder folgen Sie uns auf Facebook:  
[SPDGarching](https://www.facebook.com/SPDGarching)

## Die Garchinger CSU – ein demokratischer Totalausfall



Bei einer demokratischen Wahl kann nicht jeder gewinnen, wie sonst im Leben auch nicht. Wer es nicht geschafft hat, seine Vorstellungen durchzusetzen, kann daraus aber noch nicht das Recht ableiten, es sich dauerhaft in der Schmollecke gemütlich zu machen. Gerade in der Kommunalpolitik ist die Mitarbeit jedes einzelnen Ratsmitglieds gefragt und nötig, um das Beste für die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Dazu gehört eben auch, eigene Ideen zu entwickeln, vorzubringen und in der Diskussion anzupassen. Nicht dazu gehört, sich erst vornehm zurückzuhalten und nach der Entscheidung alles schlechtzureden – das hilft niemandem.

**Beispiel Bürgerversammlung:** Bisher war es in jeder Bürgerversammlung so, dass die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister seinen sicher ausführlichen Bericht vorgetragen hat und nach der Pause die Bürgerinnen und Bürger das Wort hatten, um ihre Anliegen vorzubringen. Aus der geringeren Zahl der Wortmeldungen in diesem Jahr zu schließen, wie es der CSU-Chef tut, die Bürgerbeteiligung sei

mit Füßen getreten worden, geht dann einfach zu weit. Bürgerinnen und Bürger, die ein wichtiges Anliegen hatten, haben sich noch nie von einer längeren Rede davon abbringen lassen, dieses auch vorzutragen. In diesem Jahr hatten wohl noch nicht einmal die anwesenden CSU-Mitglieder eines.

**Beispiel Arztpraxis im Rathaus:** Als das Rathaus 1988 fertiggestellt war, wurden noch nicht alle Räume benötigt, das hat sich – wenig verwunderlich – mittlerweile geändert. Da Herr Dr. Höpp ohnehin in den Ruhestand gehen will, war klar, dass sein Mietvertrag nicht mehr verlängert werden soll, das ist ihm rechtzeitig mitgeteilt worden. Die SPD-Fraktion hat dazu die Meinung vertreten, ein erfolgreicher Arzt findet auch außerhalb des Rathauses Praxisräume, und das war dann so. Statt dessen eine Verlängerung zu verlangen und damit Zweifel an der Beendigung des Mietvertrages zu säen, damit fiel der CSU-Chef der eigenen Verwaltung in den Rücken, und dann auch noch zu behaupten, der Bürgermeister stelle die Stadtverwaltung über den Bür-

ger, zeugt von einer ziemlichen Geringschätzung der Arbeit unserer Stadtverwaltung. Dabei ist eine Stadtverwaltung immer für die Bürgerinnen und Bürger tätig und steht nicht über ihnen, und damit die Stadtverwaltung ihre Arbeit ausführen kann, braucht sie ausreichend Platz im Rathaus, für den wiederum der Bürgermeister als Chef der Verwaltung sorgen muss. Nichts weiter hat Dr. Dietmar Gruchmann getan.

**Beispiel Haushalt:** In drei Sitzungen bestand für die Fraktionen im Stadtrat die Gelegenheit, Änderungsvorschläge für den Haushalt einzubringen. Diese Möglichkeit wurde von Grünen und SPD genutzt, von der CSU kam nichts. Immerhin wurde der Haushalt dann wenigstens mitbeschlossen.

In den zwei Jahren, die Dr. Dietmar Gruchmann Bürgermeister ist, hat er der Stadt wieder eine Stimme gegeben, die man ernstnehmen kann und dafür gesorgt, dass die notwendige Arbeit der Stadtverwaltung vorangeht. Wenn jemand mit der eingeschlagenen Richtung nicht einverstanden ist, muss er Alternativen vorschlagen, diskutieren und entscheiden lassen, aber nur zu sagen, die gute Bilanz der Arbeit des Bürgermeisters sei Zufall, das ist für eine große demokratische Partei doch zu dünn.

Joachim Krause,  
Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion



# Wir machen das: Familie fördern – Für einander da sein!

Die Familie hat für alle Menschen große Bedeutung. Für einander da sein, sich kümmern, Verantwortung übernehmen. Das ist ein Fundament unserer Gesellschaft und unseres Wohlstands in Bayern.

Familie ist überall da, wo Menschen sich gegenseitig unterstützen und miteinander leben, in vielfältigen Familienmodellen – für diese Freiheit steht die SPD. Wir verwirklichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Nötig dafür sind: Zeit, Geld und Infrastruktur. Es geht um den richtigen Mix, damit Eltern und Kinder die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Das ist unsere Politik.

## WICHTIG IST UNS:

**Familienarbeitszeit:** Beruf und Familie müssen zeitlich besser unter einen Hut gebracht werden können. Elternzeit und Pflegezeiten müssen angemessen ausgestaltet werden.

**Infrastruktur:** Gute Kinderbetreuung – mehr und bessere Plätze sowie flexible Kita-Öffnungszeiten. Wer sich um pflegebedürftige Angehörige kümmert, den müssen wir entlasten.

**Leistungen für Familien:** Mehr Gerechtigkeit für alle Familienformen – Eltern mit oder ohne Trauschein, Patchwork- und Regenbogenfamilien. Leistungen müssen konsequent auf Familien mit Kindern ausgerichtet werden.

**Gleiche Einkommensperspektiven:** Mütter und Väter können nur dann so leben wie sie wollen, wenn gilt: Gleicher Lohn für Frauen und Männer. Erst dann sind Eltern frei, zu entscheiden, wie sie ihr Familienleben organisieren. Ein Gesetz soll mehr Transparenz schaffen.

## Familie ist Vielfalt! Wir machen das.

Freie Rede!

Freie Meinung!

Freier Eintritt!

# 12. Garchinger FREINACHT

30. April

19:30 Uhr

Beethovensaal der Musikschule

**Hören Sie**, was diese Garchinger Bürgerinnen und Bürger der Garchinger SPD zu sagen haben – **frei von der Leber weg!**

**Pfarrerin Katarina Freisleder**

Evangelische Hochschulgemeinde

**Dina Haerendel**

Helferkeis Asyl

**Prof. Dr. Thomas Hamacher**

Lehrstuhl Erneuerbare und Nachhaltige Energiesysteme, TUM

**Martina Hanuschik**

Nachbarschaftshilfe Garching

**Paul Heckinger**

Sprecher Garchinger Bauernmarkt

**Christian Nolte**

Geschäftsführung EWG Garching

**Moderation: Christian Rotter und Joachim Krause**

**Musikalische Unterhaltung: »Piano Dieter«**



GARCHING